

# Einleitung

## Lebenslauf

Dr. Heinrich Ostertag wurde als Sohn des Pfarrers und späteren Konsistorialrats Karl Ostertag und dessen Ehefrau Mathilde geb. Müller am 2. April 1883 in Königsbrunn geboren. Von 1902 bis 1906 studierte er Theologie in Erlangen, Leipzig und Greifswald. In Erlangen wurde er 1910 zum Dr. phil. promoviert. Nach seiner Tätigkeit als Vikar in Regensburg und Würzburg erhielt er seine erste Pfarrstelle 1911 in Gleißenberg. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde er Feldgeistlicher bei der 5. Infanteriedivision. 1916 verehelichte er sich mit Anna, der Tochter von Dekan Christian Hopfmüller. 1917 schied er aus dem Militärdienst aus und wurde Pfarrer in Kaufbeuren. 1921 wechselte er nach München-St. Markus. Er starb bereits am 3. Juni 1926 in Riedheim.

## Der Bestand

Der erste Teil des hier verzeichneten Nachlasses von Pfarrer Dr. Ostertag, bei dem es sich um Vorlesungsmitschriften handelt, wurde direkt nach dessen Tod 1926 von der damaligen Sammelstelle für landeskirchliches Schrifttum erworben und zunächst der Sammlung Manuskripte einverleibt (Nr. 411 – 420). Davon gingen zwei Hefte verloren. Den zweiten Teil übergab Herr Pfarrer i.R. Klaus Lobisch aus Gauting dem Landeskirchlichen Archiv am 30. Juni 2010. Dieses wurde zum Anlass genommen, um beide Teile zu vereinigen und zusammen zu verzeichnen. Der Bestand umfasst nunmehr 11 Akteneinheiten im Umfang von 0,10 Metern. – Die Benutzbarkeit der Manuskripte ist durch den Gebrauch von Stenographie eingeschränkt.

Nürnberg, 14. Juli 2010

Dr. Jürgen König